

Dresden d. 20. (23?) Decbr. 1814

Theuerster! der
 Einem ehrlichen Kautz/in Dresden, Lehrer der Geburtshülfe
 ist und Hebammenmeister dazu, welcher täglich 2 Stunden Vorlesun-
 gen hält und sonst mit der Direction eines mehr und mehr frequen-
 tirtten Entbindungsinstituts vielfach geplagt ist, dem wird es
 doch warlich niemand verdenken, dass er etwas unwirsch, ja wohl
 endlich wird wird, indem er bemerkt, dass entfernte Freunde,
 welche täglich regelmässig zweymal spazieren gehen, monatlich
 nur einmal dazu zu bringen sind ihm (dem Hebammenmeister) ein
 ergötzliches Brieflein zu senden, ohngefahr wie Weiber, die
 erst nach 4 Wochen wieder zu menstruiären pflegen. - O Teufel
 und deren Grossmütter! - Aber ich verehere die vergeltende Ne-
 mesis! schon hat den saumseligen Dietz unsre getreue Dienerin
 Morbona ereilt, seine Hämorrhoidalgefässe in Beschlag genommen
 und ihn so nach gewissermassen a posteriori zum Briefschreiben
 nicht sowohl inspirirt, als vielmehr torquirt, und wer weiss
 welcher *opisthion* Sie/entgangen/sind, //in/dem/Si Cacoehymia, Otal-
 gia, nephritis oder Angicotafia Sie entgangen sind, indem Sie
 beyzeiten die Herder ergriffen, und somit lastende Schulden sich
 vom Haupte wälzten.

Ja Trefflicher! Auch Sie gehen indess nicht leer von Strafe aus;
 denn da Sie so sehr mit Schreiben zögerten so erhalten Sie auch
 weit später als ausserdem einen Brief von mir, und in dem Sie
 später einen Brief von mir erhalten, erfahren Sie auch später
 eine erfreuliche Nachricht, nämlich, dass ich um eine Seele
 reicher geworden, nämlich, dass indem meine Frau mit in der
 Nacht vom letzten Novbr. zum ersten Decbr. ein niedliches Mäd-
 lein geboren hat.

Ich erwarte nun allerdings, dass Sie hier eine Pause im Lesen
 machen, und, wenn Sie sich etwa wieder bey Lesung dieses in der
 Gegend des Georgenhauses befinden, sich stracklichst umdrehen
 und ihre Schritte gegen die Herbergasse hinwenden; in der Gegend
 des Puhparkes(?) könnte Ihnen vielleicht Dietz begegnen, welchen
 Sie dann Eulenhaft zuruften,

Komm mit! Komm mit!

und nun zum Gerberthor hinaus selbender zum preisswürdigen Star
 Schlippe zögen, um dort in einem Römer Wein die Gesundheit meine
 Marianne Albertina zu trinken.